

**Balkan-Halbinsel.**

Nach den 2. Okt. Die Thronrede des Königs bei der heute erfolgten Eröffnung der Skupština besagt: Im gegenwärtigen ernsten Momente, wo das Gleichgewicht auf der Balkanhalbinsel erschüttert sei, müsse Serbien auf der Hut sein. Serbien wünsche auch heute den Frieden zu weiterer Kulturarbeit, müsse aber seine vitalsten Zukunftsinteressen sichern; es sei bemüht den status quo zu erhalten oder das notwendige Gleichgewicht zur Wahrung der Interessen der verschiedenen Balkan-Nationen zu ermöglichen. — Die Skupština wählte eine Kommission von 21 Mitgliedern, um die vom Kriegssminister und Finanzminister eingebrachten Gesetzesentwürfe vorzubereiten. — Der Ausschuss der Skupština genehmigte die Anleihe von 25 Millionen und das Tabakmonopol.

**Bulgarien.** Wie der „Polit. Korresp.“ aus Philippopol am 1. Oktober gemeldet wird, ist daselbst ein Bataillon von Legionären eingetroffen, welche an der Vereidigung des Schipka-Passes teilgenommen haben. Es herrscht allenthalben vollstän-dige Ruhe.

**Griechenland.** Aus Athen wird gemeldet, daß die rumelischen Vorgänge in Kreta zwar große Aufregung hervorgerufen, daß jedoch die Haltung der Kretenser vom Verhalten Griechenlands abhängen werde. Eine Volksversammlung in Canea beschloß eine Adresse an die Mächte zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Berliner Vertrages. In der Adresse heißt es dann aber weiter, die Mächte dürfen die Vereinigung Kretas mit Griechenland nicht hindern, wenn sie die Union Bulgariens und Rumeliens zulassen.

**Amerika.**

Newyork den 2. Okt. Das Feuer, welches am Dienstag abend im Hauptviertel von Squire ausbrach, hat fast das gesamte Handelsquartier zerstört. Die Verluste tragen wie ein Leogr. gemeldet) mindestens 2 Millionen Dollars. Man zählt nur wenige Handelshäuser, welche dem Bankrott entgehen werden. Vom „Hotel zur Post“ ist nur die nach dem Wasser zu belegene Facade verschont geblieben.

Das von den beiden Kammern Brasiliens angenommene Gesetz zur allmählichen Abschaffung der Sklaverei bestimmt, daß alle Sklaven, welche über 60 Jahre alt sind, sofort frei erklärt werden. Die übrigen werden in Klassen je nach dem Alter und Wert eingeteilt und diese sollen erst nach 17 Jahren alle frei sein.

**Wie der Wald verschwand.**

Eine gewöhnliche Geschichte von Südtirol. Von Hans Soppfen. (Fortsetzung.) „Sei nicht böse, Weib!“ rief der Knecht, ehe das Mädchen zu Wort kam. „Was kannst du dafür! Aber der Bauer findet aus dem Wirtschaftshaus nimmer heim. Vor lauter Prozessieren, Weinzapfen hat er das Arbeiten verlernt. Und wie der Herr so die Knechte! sagt der Herr Pfarrer. Ich aber will arbeiten! Ich hab' in Bogen drin eine alte Mutter, die ihre Hände vor Sichts nicht lange mehr wird brauchen können. Ich muß arbeiten! Und nun um das nicht zu verlernen und um nicht mit ansehen zu müssen, wie's weiter hier gehen wird... darum hab' ich mich heut morgen anderweit ver-bunden.“

Der Klang seiner Stimme war bei den letzten Worten wider Willen wärmer geworden. Das Mädchen fühlte, was diese Stimme, die vor verhaltener Erregung zitterte, an guten und an bösen Worten verschwieg. Es kam der Augenblick über sie, indem auch der Hartnäckige, welcher sich lange mit Willen getraut hat, plötzlich in unwiderstehlicher Klarheit die drohende Lage vor sich sieht, in welcher er sich befindet. Aller Hochmut fuhr wenigstens auf etliche Minuten von ihr aus und kleinlaut sagte sie: „Morgen schon willst du fort?“ „Das Gescheiteste wird es wohl sein,“ antwortete Auer-Geppel.

Sie fühlte wohl, daß er nicht gerne ging, und daß er's gut mit ihr meinte, wußte sie auch.

Aber eben darum verdroß es sie, daß der einzige Mensch, der noch Anteil an ihrem Schicksal nahm, sich von ihr wenden konnte, da dieses sich zum Uebel neigte. Er sollte nicht glauben, daß ihr darum leid sei. Mit erzwungenem Lächeln sprach sie:

„So geh' mit Gott!... Wir werden wohl auch ohne dich bestehen. Der Pfannenstiel ist nicht auf losen Sand gebaut. Und wenn's dich freut, den Teufel an die Wand zu malen, ich glaube darum doch nicht, daß er kommen wird.“

Sie nahm die Lampe wieder zur Hand und wollte rasch hinweg.

Auer-Geppel legte ihr die Hand auf den Arm und sagte bittend: „Warum gehst du im Unmut? Wie kannst du denken, daß es mich freut, wenn's euch schlecht geht? Ich hab's ja gut bei euch gehabt! Und daß ich dir das Blaue vom Himmel herunterholen möcht', wenn's dir gefallen thät, daß ich dir alles erdenkliche Glück wünsch', was es nur auf Erden gibt, das weißt du ja ohnehin!... Verstell dich nicht! Ich will dir nichts sagen, was du nicht hören darfst. Und auch nichts, was... du nicht hören magst. Schon gut! Ich weiß ja, daß ich ein armer Teufel bin, den euer Glück und Geschick nichts angeht. Und ich weiß auch, daß ich nach aller Wahrscheinlichkeit meiner Lebtag ein armer Teufel bleiben werde. Denn wer nichts hat, der kriegt auch nichts dazu... Ich weiß auch, daß du, Weib, eine stolze Bauerndienerin bist, die einzige Tochter deines noch viel stolgeren Vaters, und daß du dir auf sein groß Ansehen und sein vieles Geld und seinen schönen Hof nicht wenig zu gut thust. Aber ob das immer so bleiben wird, das Weib, weiß ich nicht bestimmt. Daß du über Jahr und Tag noch für reich gelten und dich selber dafür halten wirst, nein, Weib, ich glaub's nicht. Das Schicksal, dem dein Vater entgegengeht, mit verbundenen Augen, es ist ja heut zu Tag kein seltenes mehr im Land Tirol. Du kannst die traurigen Beispiele mit Händen greifen in der Nachbarschaft. Der Huiselbauer in Wangen und der Oberhammer in Riffian und der Halebauer in Veitsch und der und jener dazu, sie haben auch mit dem Abholzen angefangen mitten im Glück, bis ihnen von ihrem Wald nichts übrig geblieben ist als ein Stöcken zum Betteln. Dein Vater mach's ihnen nach.“

Das war der stolzen Dirne denn doch zu viel. Sie hatte noch vor kurzen Tagen in des Vaters Truhe einen Haufen Geld gesehen. Sie hatte gehört, was der Pfannenstielbauer ihr dabei gesagt hatte. Sie mußte jetzt laut aufschreien.

„Lach' nicht!“ sagte Geppel, „oder besser, ja: lach' mich aus, und Gott möge geben, daß du deiner Lebtag herzhaft lachen kannst über die schwarzschädige Prophezeiung, die ich dir da just vorgeschwätzt habe. Recht hast, es wird, es soll nicht so kommen. Du mußt ja Glück haben!“

„Aber —“

Er stockte, als wär's ihm Rot, frisch Atem zu schöpfen und Mut zu fassen, und dann fuhr er treuherzig im Reden fort:

„Aber wenn's denn doch einmal schief gehen sollte, wenn du ins Unglück wider Verhoffen hineingeschoben wirst und dir keiner hilft, dann denk', daß ich auf der Welt bin, und sei nicht so stolz, dir von dem armen Geppel die Hand reichen zu lassen.“

Dabei riß der Parbatscher Weib demnach der Gebulhaden.

**Verschiedenes.**

\* Die Ausgrabungen in Eining, so schreibt man der Ausg. Abtg., nehmen eine Ausdehnung an und sind von Erfolgen begleitet, die staunenerregend sind. Je weiter geforscht wird, desto mehr zeigt sich die hohe Wichtigkeit dieses einzig dastehenden römischen Grenzbollwerkes, des für die römischen Kriegsoperationen wichtigsten Punktes ganz Bayerns, und der überaus großen Ausdehnung seiner Zivilbevölkerung. Nachdem die Konservierungsarbeiten an 3 außerhalb des Kastrens gelegenen, großartigen, höchst merkwürdigen Gebäuden mit ihren heute noch hehobaren Feuerungen und prächtig erhaltenen Fußböden zu Ende geführt sind, haben nun die Grabungen auf dem Kastren selbst, speziell auf

dem Pratorium, begonnen. Soweit bisher ge-graben wurde, findet sich noch sämtliches Mau-erwerk herrlich erhalten vor, selbst die Estriche des Pratoriums. Ein vom militärischen Stand-punkt aus höchstinteressantes Bild werden diese riesigen Bauten nach ihrer vollkommenen Auf-deckung für alle Zeiten bieten.

\* München. Am Sonntag nachmittag trug auf der Ebereszenwiese, auf welcher gegenwärtig das große Oktoberfest gefeiert wird, eine Gruppe Studenten auf einer langen Stange befestigt die neue Damen-Toilette-Nachhilfe, die „Tour-nüre“, mit der großen Aufschrift: „Gefunden“ spazieren. Der Fund wurde tausendfach ange-schaut und belacht, eine Verlustträgerin jedoch nicht ermittelt.

\* Hagen. Ein Reisender, welcher die weiblichen Mittelnassen seines Koupes durch un-anständige Redensarten belästigt hatte, wurde laut Meldung der „Rh. Westf. Ztg.“ seitens des königlichen Eisenbahn-Betriebsamts zur An-zeige gebracht. Das hiesige Schöffengericht ver-urteilte denselben zu 4 Wochen Gefängnis.

\* Rom. Der Sohn des Millionärs Bellar will demnächst eine Reise um die Welt antreten. Die Mutter tief besorgt um ihr einziges Kind, war nun darauf bedacht, den jungen Mann mit einem sicheren Reisebegleiter zu versehen. So erschienen den durch einige Tage Annoncen in den öffentlichen Journalen, welche junge Leute, die den erwähnten Posten anzunehmen wünschten, auffordern, sich an Ort und Stelle einzufinden. Von den zahllosen Bewerbern gelangten drei in die engere Wahl, und diese drei lud Signora Bellar zu einem Diner ein, angeblich um das Nähere zu besprechen. Als man nach fröhlicher Tafel beim Nachtschlaf angelangt, warf sich die Frau vom Hause plötzlich vor ihrem Gatten auf die Knie und schrie: „Ich bin eine Elende, die Verzweiflung hat mich zur Mörderin gemacht, die Ananas-Creme war vergiftet. Ihr müßt alle sterben!“ Einer der jungen Herren fing so-fort laut um sein Leben zu heulen, und der zweite blieb vor Schreck versteinert, regungslos auf seinem Stuhle sitzen, der dritte rannte zur Thür, indem er rief: „Für jedes Gift gibt es ein Gegen-gift, ich eile zu einem Arzte.“ An der Schwelle hielt ihn Signora zurück und sagte: „Die Ge-schichte war erfunden; ich sehe, Sie haben Geistesgegenwart, Sie werden mein geliebtes Kind begleiten.“

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Marbach den 2. Okt. Infolge der letzten Regentage tritt in den Weinbergen eine für den Besitzer wenig erfreuliche Erscheinung auf, näm-lich das Auspringen der Trauben. In einzel-nen, namentlich jüngeren Lagen, hat dieses die üble Folge, daß gewisse Sorten rasch in Fäulnis übergehen und waren deshalb einzelne Weinberg-besitzer genötigt, mit der Reife heute schon zu be-ginnen. Im übrigen lassen die Trauben an Schägigkeit und Vollkommenheit nichts zu wün-schen übrig.

Hall den 1. Okt. Schafmarkt. Zutrieb heute circa 7000 Stück. Handel stau. Es kosten Lämmer 28—31 M., Jährling 43 M., Hammel bis 52 M. je per Paar. Brachhase per Stück 10 bis 12 M.

**Obst- und Kartoffel-Preise.**  
Stuttgart den 1. Okt. 3000 Sacke Most-Obst zu 5 M. bis 5 M. 50 Pf. 600 Sacke Kartoffel zu 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf. pr. Ztr.

Heilbronn den 3. Okt. Äpfel M. 4.70 bis 5.00, Birnen M. 3.60 — 4.50, Gemischtes Obst M. 3.60 — 4.80. Gebrochenes Obst M. 6.— bis 8.00. Kartoffeln gelbe M. 1.40 bis M. 1.70. Wurstkartoffel M. 1.70 bis 1.80 pr Ztr.

**Sektornen**  
den 4. d. Mis. Gottlieb Thumm, Kupferschmied, 76 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerbigung am Dienstag den 6. d. Mis. nach-mittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

**Eisenbahnfahrpläne** a 5 Pf. für die Murrthaleisenbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 120.

Donnerstag den 8. Oktober 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

### Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Albrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ersatz der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis, direkt verkaufen lassen. Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Albrut übernehmen. Gesuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind längstens bis 1. Dezember d. J. an „das Sekretariat der Zentralstelle für die Land-wirtschaft in Stuttgart“ zu richten. In den Gesuchen um Forelleneier ist auch noch anzugeben, welchen Brutapparat der Besteller besitzt. Sollte es der Zentralstelle nicht gelingen, die ganze bestellte Gesamtquantität beschaffen zu können, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Er-mäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen. Stuttgart den 1. Okt. 1885. Werner.

### Stehen gebliebener Schirm

auf dem Rathaus. Abholungstermin 4 Tage. Den 7. Okt. 1885. Stadtschultheißenamt.

### Verkauf eines Landes.

Kaufmann Weismann verkauft am Samstag den 10. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus: 3 a 94 qm (48 Ruthen) Land in der obern Au, neben Zeugschmied Stroß. Den 3. Okt. 1885. Ratschreiber Kugler.

### gefund. Heberzieher

Schultheißenamt. Berlin. Es wendet man mit Reisch. Station Willsbach und Sulzbach a. M.

### Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag den 12. Oktober u. kann anreihend hieran Weinmost gefast werden. Das zu 4000 hl geschätzte Erzeug-nis wird recht gut werden; ganz be-sonders der Rotwein. Die Herren Weinkäufer, welche auf rasche Bedienung rechnen dürfen, sind freundlichst eingeladen. Pünktliche Auslese ist angeordnet. Gemeinderat. Vorstand Meßger.

### Die Weinlese

beginnt am Don-nerstag den 8. Oktober, so daß vom nächsten Montag an neuer Weinmost gefast werden kann. Die gute Qualität des hiesigen Weines ist allgemein bekannt, so daß eine besondere Anpreisung, wie dies oft von andern Orten geschieht, unnötig erscheinen dürfte.

Käufer sind freundlichst eingeladen. Den 6. Okt. 1885. Schultheißenamt. Heyd.

### Herbst-Anzeige.

Beginn der allge-meinen Weinlese Montag den 12. Oktober. Erzeugnis etwa 4000 Hektoliter. Den größten Ertrag gewähren die Hauptberglagen, in welchen sich neuer vorzugsweise der Trollinger auszeichnet. Für freundliche Bedienung u. Be-ratung unter der Kelter, womit der Kellerschreiber, Gemeinderat Fink be-auftragt ist, wird vorgel. Den 6. Okt. 1885. Gemeinderat.

### Winnenthal.

R. Heil- und Pflanz-Anstalt. Wir brauchen demnach 50 cbm Feinssteine. 34 „ Flusssies u. 17 „ Flußsand für Gartenwege und bittin, Oferten auf die ganze oder teilweise Lieferung dieses Materials uns thunlichst bald zutommen zu lassen. Den 6. Okt. 1885. R. Oekonomieverwaltung. U u. h.

### Trauben-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft ca. 12 Centner schöne schwarze Nistlingtrauben, per Pfd. zu 10 Pf. David Ebinger.

### Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

werden von den R. Postämtern und Postboten stets noch entgegengenommen. Die Redaktion.

Backnang. Sämtliche Neuheiten in Damenmänteln, Paletots, Jacken & Regenmänteln empfiehlt bei großer Auswahl und billigst gestellten Preisen Louis Vogt.

### Ferd. Staib, Schw. Hall.

Zum Semesterwechsel empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Schulbüchern für hiesige und auswärtige Lehranstalten. Billige Preise. Solide Einbände. Nach auswärts Frantolieferung. Ferd. Staib, Schw. Hall. Filial-Geschäft in Backnang bei Hrn. Fr. Stroß.

### Defen-Empfehlung.

Mein Ofenlager in den neuesten Sorten Koch- & Regulier-Defen ist bestens sortiert und kann ich durch rechtzeitigen Einkauf trotz des Aufschlags noch recht billige Preise stellen. L. Bäurle in Marbach. Alte Oefen nehme ich zu hohen Preisen an Bah-lung an.

### Koch- & Viehsalz

Mein großes Lager in besserem in 1 Ztr.-Säckchen empfehle ich bei herannahend stärkerer Verbrauchs-zeit zur gefl. Abnahme bestens. Preise billig. L. Bäurle in Marbach.

**Badnang.**  
Für den Winter empfehle eine sehr hübsche Auswahl  
**moderner Hüte**  
in neuen Farben, sowie reiche Auswahl in Federn und Auspuffstoffen.  
Einige ausgeputzte gefarbte Kinderhütchen gebe unter dem Selbstkostenpreis. Modellhüte habe ich zur Ansicht. Gef. Aufträge steht entgegen **Sophie Weber**, Fußgasse 2, Dilleniusstraße.

**Badnang.**  
**Sesfen-Empfehlung.**  
Erlaube mir meine anerkannt gute und triebfähige Kunst- u. Bierhese in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auch halte ich für Wiederverkäufer stets Vorrat.  
**L. Kurz**, Messerschmieds Wwe.

**Badnang.**  
**Winter-Kopfsalat-Pflanzen,**  
Silberball, sehr kräftig; ebenso **Farlemer Blumenzwiebeln**, als Hyacinthen u. in sehr starker Ware empfiehlt billigst  
**Handelsgärtner Güth.**

**Badnang.**  
Keinen kalt ausgefäulerten  
**Zafelhonig**  
das Pfund zu 75 Pf. bringt in empfehlende Erinnerung  
**W. Schif, Bäcker.**

**Badnang.**  
**Fässer-Verkauf.**  
1 Stück, rund, 9 Eimer, 3 Stück in oval, 4 bis 4 1/2 Eimer, sehr gute, weingrün, 3 St. kleine von 120-235 Liter haltend, verkauft  
**G. Jung sen.**  
**8 bis 10 Ztr. Äpfel** verkauft  
Obiger.

**Badnang.**  
**Schönes Obst,**  
geborenes, hat zu verkaufen  
**Küfer Hüß.**

**Ebersberg.**  
**Nicht zu übersehen!**  
Ueber den Herbst **Badsteinfas & Limpurger** gute Qualität, empfiehlt **Friedrich Pregizer**, Käsehandlung.

**Gejucht**  
Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis u. Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Pfund von 300 Mark und gute Provision.  
**Hamburg. J. Stiller & Cie.**

**Wechselformulare**  
**Vollmachten**  
Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

**Tagesübericht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
\* **Badnang.** Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt Herr **Kaulberich** aus Hall mit seinem Sohn (gewesener Schüler der Würzburger Musikschule) und zwei Töchtern in unserer Stadt am Montag Abend ein Konzert zu geben. Nach den Mitteilungen und Anlässen der Programme wird den Musikliebhabern ein genussreicher Abend in Aussicht gestellt.  
\* **Badnang.** Wie in Ludwigsburg dieser Tage der Reichstagsabgeordnete Landrichter **Wiel** über seine bisberige Thätigkeit im Reichstag Bericht erstattete, so wird, wie wir hören, in

**Unterweißach.**  
Aus dem **Central-Nähmaschinen-Lager** des Herrn **H. Prövd** in **Stuttgart**, Lieferant von Nähmaschinen an Beamte der Kgl. Post- und Telegraphendirektion wie an verschiedene Frauenarbeitschulen habe ich hier eine **Niederlage** errichtet und empfehle das Neueste in diesen Maschinen als **Nähmaschine Böhny**, welche sich durch ihren Gang bei einfacher Behandlung auszeichnet und eine auffallend große Leistungsfähigkeit besitzt; ferner **Singer-Nähmaschinen** verschiedener Größe mit **allen Neuerungen versehen** und geschmackvoller Ausstattung, zu Geschenken vortrefflich geeignet. **Galte** weiter auf Lager:  
**Strickmaschinen** verschiedener Größe zur Herstellung der mannigfaltigsten Artikel, als: Herren- und Damenwesten, Hosen, Jacken, Strümpfe, Schals, Pulswärmer u. s. w.  
**Wasch-Wendmaschinen** in mehreren Nummern zu billigsten Preisen  
**Berliner Gemüse-Reib- & Schneidmaschinen.**  
**Landwirtschaftl. Maschinen** jeder Art in bester Ausführung liefere ich zu den billigsten Preisen.  
**Reparaturen** werden billigst und prompt ausgeführt und **Maschinenteile** sind stets auf Lager.  
**Uchtungswollst**  
**Karl Herrmann, Mechaniker.**



**Badnang.**  
Am Freitag den 9. Okt. treffe ich mit einer Partie großer **norddeutscher Schweine** im **Gasthaus z. Döhen** hier ein, wozu ich **Liebhaber einlade** **Schlör aus Kitzelsau.**

**Badnang. Eine Wohnung**  
mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör wird bis Martini zu mieten gesucht. Auskunft erteilt die **Red. d. Bl.**

**Badnang. Eine freundliche Wohnung**  
von 4-5 ineinandergehenden Zimmern in Mitte der Stadt ist bis Martini oder Lichtmess zu vermieten. Näheres durch die **Red. d. Bl.**

**Badnang. Kelleranteil**  
hat zu vermieten  
**Fsenkamm jun.**

**Badnang. Abbitte!**  
Die gegen **Johann Heinz**, Wagner von mir ausgebrachte Beleidigung nehme ich als unwarh zurück.  
**Karl Haas**, Tagelöhner.

**Badnang. Schuhmacher**  
für ordinäre Arbeit erhalten auch nach auswärts Beschäftigung bei **David Stelzer.**

**M i c h e l b a c h.**  
Ein ordentlicher **A n e c h t** findet sofort Stelle bei **Gottl. Häußeremann.**

**Badnang. Ein Dienstmädchen**  
wird auf Martini gesucht.  
**Postsekretär Schmidt.**

**Steinhäuser** bei Kleinalpach Auf Lichtmess findet eine tüchtige und ehrliebe **M a g d** Stelle bei **G. Wien.**  
**Gesuche um Zahlungsbefehle** fortwährend zu beziehen durch die Buchdruckerei v. **Fr. Stroß.**

aleicher Weise unser Reichstags-Abgeordneter, Landw.-Inspektor **Leemann**, in nächster Zeit hierherkommen, um über sein Auftreten in Berlin seinem Wahlbezirk Mitteilung zu geben.  
= **Audersberg** den 5. Okt. Gestern fand hier eine Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins **Welheim** statt, in welcher Herr **Deconomierat Mühlhauer** von **Weinsberg** einen gebiengen Vortrag über den Weinbau hielt. Im Rathsaal wurden die **Obst- und Traubensorten** der Gemeinden **Audersberg** und **Unterschlechtbach** ausgestellt, und fanden wir damit allgemeine Anerkennung. Die Ausstellung ist noch bis zum nächsten Sonntag abend für **Zebermann** geöffnet.  
\* **Generalkassabücherei.** Gestern Mit-

**Paulinenpflege Wimmenden.**  
Am nächsten Sonntag den 11. Oktober, nachmittags 2 Uhr, wird in unserer **Taubstummenanstalt** eine **Abendmahlfeier für Taubstumme** gehalten werden.

Wir bitten die Kgl. Pfarrämter, dieselben mögen diejenigen Taubstummen ihrer Gemeinden, welche zum Besuch des Abendmahls berechtigt sind, dazu herzlich einladen.  
**Inspektor Pfarrer Faulhaber.**

**Badnang. Dankagung.**  
Für die vielseitige Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres l. Vaters, Schwieger- und Großvaters **Gottl. Thumm** zuzum, für die reichen Blumen- spenden und die ehrende Begleitung zum Grabe sprechen tiefgefühltesten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.



In **Badnang** bei **Hrn. Apoth. Weill**, ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.**

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**  
helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgasen, Schwindel, Kolik, Scropheln etc.** Gegen **Säure, Sauer, Hartleibigkeit** vorzüglich. Bewirkt **schnell und schmerzlos** offenen **Stuhl, Appetit** sofort wieder herstellend. Man versuche mit einer **Wenigkeit.**  
Zu haben bei **Hrn. Apoth. Weuret** in **Badnang** (à Flasche 60 Pf.).

**Badnang. Donnerstag abend Gans-Essen,**  
wazu freundlichst einladet **Bäcker Schmüdle.**  
**Viktualien-Preise**  
vom 7. Okt. 1885.  
2 Kilo weißes Brod 52 ¢  
2 Kilo schwarzes Brod 38 ¢  
500 Gramm Rindfleisch 55 ¢  
" Kalbfleisch 50 ¢  
" Schweinefleisch 55 ¢  
" Kuhfleisch 45 ¢  
" Schweinefleisch 70-75 ¢  
" Butter 78-88 ¢  
2 Stück Eier 12-13 ¢  
Milchschweine, 1 Paar 20-26 ¢

tag sammelte sich in **Stuttgart** eine größere Anzahl Offiziere der 26. Division, die unter der Führung des Brigadefeldkommandeurs **Obersten v. Kettler** eine taktische Übungsreise im Neckarthal und gegen die rauhe **Alb** hin unternahmen. Teilnehmer sind: die Majore **v. b. Otten** und **v. Rhenort** u. Diese vom Generalkommando im vorigen Jahre angeordneten Übungsreisen finden in gleicher Weise auch bei der 27. Division unter Leitung des Generalmajors **v. Wölckern** statt. Die Reise, zu der 11 Hauptleute und 8 Haupt. der Infanterie und je 1 Hauptmann der Feldartillerie und des Pionierkorps kommandiert sind, bewegt sich dem **Neckar** nach zwischen **Alb** und **Weingarten** und nimmt 8-10 Tage in Anspruch. (S. W.)

**Friedrichshafen**, den 3. Oktober. Heute haben Seine Majestät den zum **Wittliarbeitsvollmächtigten** in **Berlin** ernannten **Oberst Grafen v. Zeppelein** in **Audienz** empfangen und zur **K. Tafel** gezogen, zu der auch **Staatsminister v. Rittnach** wieder geladen war.

\* **Stuttgart.** Das Programm für die Einweihung des **Karls Gymnastiums** am 15. Oktober ist nunmehr festgesetzt.  
\* In **Stuttgart** feierte am Sonntag **Bierbrauereibesitzer Wulle** mit dem Feste seiner silbernen Hochzeit und des 25jährigen Bestehens der von ihm gegründeten Brauerei auch das 25-jährige Jubiläum seines Braumeisters, der vom ersten Tage an bei ihm war. Derselbe erhielt vor einer festlichen Versammlung im oberen Museum die Ehrengabe von 5000 M. von **Hrn. Wulle** und vom Personal einen silbernen Bierhumpen. Das Braupersonal wurde im Saale des **Stadthauses**, **Neckarstraße**, bewirtet. Die Brauerei, welche im Jahr 1860 noch 8000 Hektoliter braute, produziert jetzt jährlich 50 000 Hektoliter.

\* Das **Volksfest**, schreibt der **S. M.**, dessen 3 Haupttage bekanntlich im Regen fast vollständig untergegangen sind, hat gestern noch einen Anhang erhalten und man wurde fast verjücht, zu sagen: Ende gut, alles gut! Der Tag war so mild, daß die Bewegung nach dem Festplatz schon eigentlich am Vormittag begann und bald nach Tisch sehr lebhaft wurde. Doch fand der Besucher manche Veränderung auf dem Platze. Ein großer Teil der **Schneewürdigen** war bereits abgefahren. Gegen Abend machte sich das elektrische Licht der **elektronischen Fabrik** **Gannstatt** im hohen Grade nützlich. Das **Feuerwerk**, das den glänzenden Abschluß des **Volksfestes** bilden sollte, konnte erst gestern abgebrannt werden. Der Besuch der noch erhaltenen Tribünen war ziemlich gut; auf der **Hoftribüne** bemerkte man u. A. **Se. Hoh. den Prinzen Wilhelm**. Der Festplatz trug die Spuren des vorangegangenen Regenwetters noch sehr deutlich; doch war bei einiger Vorlicht möglich, trockenen Fußes durchzukommen. Aber auch in der letzten Stunde noch war das Fest vom Regen bedroht, wenn auch nicht mehr gestört.

\* **Schwurgericht Heilbronn.** In der Sitzung vom 2. Okt. wurde die Strafsache gegen **Sonnenwirt Zipf** von **Auenstein** wegen versuchter Brandstiftung verhandelt. Daß der Brand gelegt und durch in **Stroh** gemorrenes **Erdöl** genährt, die **Schneue** des **Angeschlagten** einschärfen sollte, ist außer Zweifel. Das Feuer wurde aber frühzeitig von einem Nachbar entdeckt und mit Hilfe anderer gelöscht. Obwohl nun viele Umstände den **Verdacht** der **Brandstiftung** auf **Zipf** lenken und auch in der **Verhandlung** manche beständige wurden, stellte derselbe jede **Beteiligung** durchaus in **Abrede**. Die **Geschworenen** verneinten bei ihrer **Beratung** die **Schuldfrage**, worauf der **Angeschlagte** freigesprochen wurde.  
- 3. Okt. Beim 8. Fall, die Strafsache gegen den **leibigen Dienstknecht Fhle** von **Hofen** **Al. Böhlein** und den **leibigen Weingärtner Bertz** von **dort**, war die **Oeffentlichkeit** ausgeschlossen und erhielt der **Erstere** der **Thäter** 2 Jahr und 3 Monat **Zuchthaus**, der **andere** 1 Jahr 8 Monat.

- 5. Okt. Als 9. Fall kam zur **Aurteilung**, ebenfalls bei **geschlossenen Thüren** verhandelt, die Strafsache gegen die **ledige R. P. Schramm** von **Mielinghausen** wegen **Rindstöldung**. Trotz ihres **Leugnens** jedoch unter **Zulassung** mildernder Umstände wurde die **Angeklagte** zu 3 Jahren **Gefängnisstrafe** verurteilt, unter **Abrechnung** von 6 Wochen **Unterstützungshof**. **M. Obmann** fungierte **Privatier** **Zeuch** von **Badnang**.

**Wittigheim** den 4. Okt. Infolge der wiederholten **Wittigheim** des **Stadthauses** **Wittigheim** haben 5 **Gemeinderäte** ihr **Amt** niedergelegt. Seitens des **Deputats** in **Wittigheim** wurde die **Entlassung** angenommen.  
\* In **Wittigheim** wurden beim **Fällstättendatillon** am 1. Okt. 111 **Freiwillige** eingestellt.  
\* Der **Regimentsarzt A. Storz** aus **Wittigheim** wollte nach dem **K. F.** am **Sonntag** in **Gemeinschaft** eines **andern** **Bergschützen** einen **Jour** in **Freibingen** halten. Nachdem das **Vier**

bergfährig für den **Transport** **gefasst** war, wandte es sich **plötzlich** gegen **Storz**, der eben **nachsehen** wollte, ob alles in **Ordnung** sei, und **schlugte** ihm mit seinen **starken** **Hörnern** den **Unterleib** auf, welche **Verletzungen** nach **furchtbaren** **Qualen** am **Sonntag** **morgen** den **Tod** des **jungen** **braven** und **fleißigen** **Mannes** **herbeiführten**. Der **Verunglückte** hinterläßt eine **junge** **Wittwe** und **mehrere** **Kinder**.

\* In **Wittigheim** bei **Münzingen** wurde nach der **„N. Ztg.“** der **Bauer Schrade** begraben, welcher sein **Leben** auf **schauerhafte** **Weise** **verlor**. Beim **Heimbringen** der **letzten** **Habergarben** mähte er **Grünfutter**, setzte sich dann auf den **hochgeladenen** **Wagen** und **legte** die **Senle** **neben** sich. Der **Wagen** **schwante** **jedoch**, die **Garben** **fielen** **herab** und **mit** ihnen der **Bauer** und die **Senle**. **Letztere** **stellte** sich **aufrecht**, so daß die **Schneide** **nach** oben **gerichtet** war, in die **nun** der **Unglückliche** **fiel**, wobei ihm der **Köcher** **total** **durchschnitten** wurde. Unter **furchtbaren** **Schmerzen** **endete** er **nach** **einigen** **Tagen** sein **Leben**.

\* Auf dem **Bahnhof Ulm** wurden 3 **Fremde** **verhaftet**, welche im **Besitz** **großerer** **Summen** in **deutschem**, **österreichischem** und **französischem** **Geld** waren, über deren **Erwerb** sie **nicht** **ausweisen** konnten. Ein **weiterer**, welcher zur **Gesellschaft** **gehörte**, **entkam**. Man **vermutet**, daß sie **einer** **Bande** **ungarischer** **Taschendiebe** **angehören**, die **sich** auf **Märkten** und **Wesseln** in **Süddeutschland** **herumtreiben**. Die **drei** **Verdächtigen** **sind** **Ungarn**.

**Berlin** den 6. Okt. Der **„Reichsanzeiger“** **publicirt** heute eine **Bekanntmachung** des **Reichsversicherungsamtes**, betreffend den von den **Krankenkassen** in der **Zeit** von der **fünften** bis zur **dreizehnten** **Woche** nach dem **Ursal** zu **leistenden** **Mehrbetrag** an **Krankengeld**.

\* **Gisela.** Im **Anschluß** an die **hiesige** **Generalversammlung** des **Gustav-Adolph-Vereins** wurden laut **„Zeff. Z.“** dem **Zentralvorstand** aus **Deuth** 15 000 **Mark** **anonym** als **Geschenk** für die **Vereinszwecke** **zugehendet**.

**Köln** den 6. Okt. In seiner **heutigen** **Sitzung** sprach sich der **Zentralverband** **deutscher** **Industrieller** gegen eine **generelle** **Regelung** der **Sonntagsarbeit** durch **Reichsgesetz** oder **bundesrätliche** **Entscheidung** aus, erklärte sich für die **Beschränkung** der **Sonntagsarbeit** auf ein **möglichst** **geringes** **Maß**, **dagegen** für **Zulassung** der **zur** **Förderung** des **Betriebes** an **Werktagen** **notwendigen** **Arbeiten**. Die **örtliche** **Verwaltungsbehörde** **soll** **bestimmen**, in **welchen** **Gewerben** eine **Unterbrechung** des **Betriebes** an **Sonn- und** **Festtagen** aus **technischen** **Gründen** **nicht** **statzfinden** **brauche**. Als **Arbeitszeit** gilt die **Zeit** von 6 Uhr **morgens** bis 6 Uhr **abends**. **Arbeit** an **Sonn- und** **Festtagen**, welche **lediglich** der **regelmäßigen** **Produktion** **dient**, ist für **unzulässig** zu **erklären**. (S. Zrl.)

\* **Köln.** (**Dombau-Lotterie**.) Wie die **„N. Ztg.“** **hört**, hat der **hohe** **Protektor** **unseres** **Domes**, **unter** **Kaiser**, die **von** dem **Vorstand** des **Zentral-Dombauvereins** **erbetenen** **ferneren** **Prämien-Stolleten**, aus **deren** **Ertrag** die **weitere** **Freilegung** des **herrlichen** **Gotteshauses** **bestritten** werden **sollen**, **genehmigt**.

\* **München.** Das **Oktoberfest** **verließ** bei **herrlichem** **Wetter** **unter** **ungeheurer** **Beteiligung** des **städtischen** **Publikums** und **starkem** **Bejuch** der **Landwirte**. Vom **königlichen** **Hause** war **niemand** **anwesend**. Vom **Ministerium** die **Herrn v. Pfeuffer** und **v. Feilich**. Die **Preisverteilung** **währte** 1 1/2 **Stunden**.

**Schweiz.**  
\* Die **Verwüstungen**, welche der **Schneefall** in der **Schweiz** **kürzlich** **angerichtet** hat, **übertreffen**, wie die **N. Gl. Z.** **schreibt**, die **schlimmsten** **Beschädigungen**. Im **Haltenwald**, auf **Süd** und **im** **Königthal** **sind** **ganze** **Strecken** **Waldes** **von** **der** **riesigen** **Last** **des** **Schnees** **zusammengedrückt** **worden**. Die **Verwüstungen** **spotten** **vielerorts** **jeder** **Beschreibung**.  
\* **Bern.** (**Schneefall**.) Der **„Berner** **Post“** **wird** **aus** **dem** **Oberland** **geschrieben**, daß **als** **in** **der** **Thäler** **hoher** **Schnee** **liegt**, **weshalb** **die** **Alpabfahrt** **allgemein** **begonnen**. **Dieselbe** **sei** **jedoch**

von den **höheren** **Bergen** **mit** **vielen** **Gefahren** **verbunden**, **ja** **manchorts** **fast** **unmöglich**.  
**Oesterreich-Ungarn.**

**Wien** den 6. Okt. Die **„N. Fr. Presse“** **melbet**: In **serbischen** **Diplomatentreffen** **berührt** die **Anschauung**, daß die **Mächte** die **bulgarische** **Union** **anerkennen** und **Serbien** eine **Gebietsentscheidung** auf **Kosten** **Bulgariens** **zugestehen** **würden**. Einige **Volkshäuser** in **Konstantinopel** **sollen** die **Anstruktion** **besitzen**, **Alexander** **als** **König** **von** **Nordbulgarien** **anzuerkennen** **unter** **der** **Bedingung**, daß er die **Verbindung** **Ostrumeliens** **durch** **Personalunion** **mit** **Bulgarien** **unter** **Erbschaft** **an** die **Türkei** **gewährleistung**. Die **Rüstungen** in **Bulgarien** **auern** **fort**. Das **„Tagblatt“** in **Russland** **melbet** **von** **einem** **Gerücht**, nach **welchem** **Rumänien** **eventuell** **das** **Mandat** **erhalten** **würde**, in **Bulgarien** die **Ordnung** **herzustellen**. **Bratiano** **wird** **den** **König** **einzuholen** **suchen**, **hierauf** **Ministerrat**.

**Budapest** den 5. Oktober. Bei dem **geringen** **landwirtschaftlichen** **Kongresse** **besüchert** **Professor** **Luja** **Brentano** **aus** **Strasburg** **auf** **das** **Wärmte** **eine** **Union** **zwischen** **Deutschland** **und** **Oesterreich-Ungarn** **und** **betonte**, daß **durch** **eine** **innere** **wirtschaftliche** **Verbindung** **beider** **Staaten** **sich** **auch** **die** **politischen** **Beziehungen** **Deutschlands** **zu** **seinem** **Nachbar** **jenzeit** **der** **Vogesen** **intimer** **gestalten** **würden**. Die **Rede** **wurde** **mit** **großem** **Beifalle** **angenommen**.

**Frankreich.**  
**Paris** den 5. Okt. In 81 **Departements** wurden 165 **Konservative** und 141 **Republikaner** **aller** **Stichtungen** **gewählt**. **Stichwahlen** **sind** **202** **notwendig**. Es **fehlen** **noch** **6** **Departements**. „**Gaulois**“ **hatte** **an** **der** **Fronte** **seines** **Redaktionslokals** **die** **Namen** **der** **gewählten** **165** **Konservativen**, **mit** **der** **Ueberschrift**: „**Es** **lebe** **Frankreich!**“ **durch** **Gaslicht** **illuminirt**; **infolge** **dessen** **finden** **lärmende** **Kundgebungen** **statt**, **wobei** **Steine** **nach** **den** **Fenstern** **geworfen** **und** **sogar** **Revolverschüsse** **gegen** **die** **Fenster** **gefeuert** **wurden**. Die **Polizei** **zerstreute** **die** **Menge**.

\* **Den** **neuesten** **Nachrichten** **aus** **Madagaskar** **zufolge** **hat** **Admiral** **Miot** **eine** **Flotade** **der** **Küste** **von** **Batamandra** **bis** **südlich** **von** **Lamatave** **proklamiert**, **welche** **am** **5. Okt.** **in** **Kraft** **treten** **sollte**. **Bei** **dem** **erfolgreichen** **Angriff** **der** **madagaskarischen** **Stellung** **unweit** **Lamatave** **am** **10. Sept.** **wurden** **auf** **französischer** **Seite** **40** **Mann** **kampfunfähig**.

**Dänemark.**  
\* **Wie** **aus** **Kopenhagen** **telegraphisch** **gemeldet** **wird**, **sand** **der** **Cupfang** **der** **bulgarischen** **Deputation** **durch** **Kaiser** **Alexander** **am** **3. ds.** **vormittags** **11 1/2** **Uhr** **statt**. **Der** **Kaiser** **soll** **die** **Deputation** **davon** **verständigt** **haben**, **daß** **er** **versuchen** **würde**, **im** **Einvernehmen** **mit** **den** **übrigen** **Signaturmächten** **des** **Berliner** **Vertrages** **eine** **friedliche** **Lösung** **der** **bulgarischen** **Frage** **herbeizuführen**.

**Balkan-Halbinsel.**  
**Serbien.** **Nisch** den 5. Okt. Die **Stupschtina** **wurde** **gestern** **geschloffen**, **nachdem** **die** **Anleihe** **und** **die** **Rüstungsunterlagen** **einstimmig** **und** **ohne** **Diskussion** **bewilligt** **und** **eine** **kriegerische** **Adresse** **erlassen** **worden** **war**. **Der** **König** **und** **die** **Kriegsminister** **bleiben** **in** **Nisch**. **Sofia**, den 5. Okt. (**Havas** **Meldung**.) Die **Garnison** **von** **Widdin** **ist** **hier** **eingetroffen** **und** **nach** **Küstendil** **weiterbefördert** **worden**. **Gegenüber** **anderweitigen** **Behauptungen**, daß die **bulgarischen** **Truppen** **demoralisiert** **seien**, **muß** **die** **Disciplin** **als** **musterhaft** **beschneidet** **und** **hervorgehoben** **werden**, **daß** **in** **der** **Armee** **volles** **Vertrauen** **herrscht**. Die **Ruhe** **an** **der** **bulgarischen** **Grenze** **ist** **gesichert**.

**Griechenland.** **Athen**, den 6. Okt. (**Havas** **Meldung**.) Ein **russisches** **Geschwader** **von** **drei** **und** **ein** **österreichisches** **von** **vier** **Schiffen** **wird** **in** **den** **griechischen** **Gewässern** **benächtig** **erwartet**. Das **englische** **Geschwader** **bleibt** **in** **Korfu**.

**Amerika.**  
\* **Aus** **Philadelphia** **kommt** **uns** **die** **erste** **Nummer** **des** **Philadelphia** **Schwäbischer** **Mercur** **zu**, **dessen** **Titel** **seite**, **das** **Bildnis** **des** **„Godfrey** **Keobler“** <

insofern für den Badnanger Bezirk von Interesse, als Hr. Gottfried Keubler, wie ihn die Mitglieder des oben genannten Vereins zu benennen pflegen, vom Bezirk Badnang stammt und zwar von Ittenberg, wo er am 17. Febr. 1822 das Licht der Welt erblickte. In seinem 2. Lebensjahr zog sein Vater mit Familie nach Reichenberg, und im Jahr 1832 wanderte er, als Gottfried 10 Jahr alt war, nach Nordamerika aus, um in Philadelphia eine neue Heimat zu gründen. In englisch sprechenden Familien beendete der junge Keubler seine Ausbildung als Bäcker und kam erst in späteren Jahren, als er sein Geschäft als „Kracker Bakery“ begonnen, wieder mit deutschen Bürgern in Berührung. Das angeborene deutsche Wesen erwachte zu neuem Leben und besonders seine Liebe zum deutschen Gesang, seine Offenheit und fröhliche Lebensart brachten ihm Achtung und Freundschaft und führten ihn von Stufe zu Stufe bis zur Vorstandsstelle eines Vereins, dessen Hauptaufgabe es ist, „durch Wohlthätigkeit zum Segen der Stadt Philadelphia“ zu werden. Um einen möglichst reichlichen Fond für Unterstützung zu beschaffen, veranstaltete das Wohlthätigkeits-Komitee der „Gannstatter“ verschiedene Festlichkeiten, die stets reichen Ertrag abwarfen.

**Wie der Wald verschwand.**

Eine gewöhnliche Geschichte von Südtirol. Von Hans Poppen. (Fortsetzung.) „Du hast wohl in einen oder anderen deinen Verstand stehen lassen! Na, Gott tröste dich! Und hebe du deine schöne Hand für wen anders auf, als für mich. Denn wenn's auch schlimm über mich kommen sollte, so schlimm soll's nie kommen, daß ich . . . zu dir . . .“ Sie konnte vor Lachen nicht weiter reden. Seppel sah ihr betroffen auf den Mund. Daß sie seine gute Meinung so übel aufnahm und kaum aufgerüttelt, bei solchem Anlasse gleich wieder in den väterlichen Trost und Hochmut zurückfiel, das erboste ihn; er wollte ihr mit harter Antwort dienen und dann ihr gleich ein für allemal Ahe sagen.

Sie ließ ihn aber in ihrer übermütigen Laune gar nicht zu Worte kommen und sah ihn dazu so herabwürdigend an, als sollt' er ganz klein werden vor ihrem Blicke. Auer-Seppel sah ein, daß seine Gutmütigkeit auf undankbaren Boden fiel und hatte solcher Zwiespach vollständig genug. „Du seltest dich in die Seele hinein schämen!“ sprach er, derweil sie noch immer lachte und gar nicht auf ihn achtete. „Du verdienst es nicht, daß dir ein braver Kerl ein gutes Wort gibt. Gute Nacht!“

Er wandte sich unwirksam von ihr ab, riß die Stubentür heftig auf und wollte hinaus. In demselben Augenblicke aber entstand ein so wunderliches, nie gehörtes Rauschen, Rieseln und Poltern, daß der Seppel wie versteinert vor Schreck, die Kinnlade in der Faust, zwischen Thür und Angel stehen blieb und der Mord alles Lachen verging.

„Jesus Maria und Joseph!“ schrie sie entsetzt, was ist denn das?“ Die kurz vorher noch so übermütige Dirne zitterte am ganzen Leibe. Die Thränen traten ihr in die Augen und die Hände griffen unwillkürlich ineinander.

Das Rascheln, Dröhnen und Poltern dauerte fort. Seppel hatte die Erstarrung des ersten Schreckens abgeworfen und wollte hinaus. Aber Mordel bat um Gottes Willen, sie jetzt in ihrer großen Herzensnot nicht zu verlassen.

Er war nicht von denen, die sich für ein herbes Wort des Hochmuts an einem Weib in Todesangst rächen. Er rebete der Entsetzten begütigend zu, sich zu fassen, und machte ihr begreiflich, daß ihrer heider Sicherheit ihn eifrig fortzugeben und nachzusehen zwänge.

Der seltsame Lärm draußen war nun verstummt. Mordel sagte leise zu dem Burschen, daß sie um keinen Preis der Welt allein im Hause bleibe und willens wäre, ihn zu begleiten. Seppel war's zurüde. Das Mädchen machte Licht in eine Stalllaterne, die auf dem Hausflur in der Ecke stand, warf den wollenen Rock über

den Kopf und trat hinter dem Auer in die Nacht hinaus. Der Regen hatte nachgelassen. Der Wind segte scharf vom Gebirge her. Ueber den Weg rieselte das Wasser in braunen Strömen. Ueber den Wiesen braute der Wasserdampf wie sahler Nebel. Man konnte nicht weit ausblicken, obwohl die ärgste Finsternis der Nacht schon gebrochen war. In der nächsten Umgebung des Hofes schien alles, wenn auch tiefnaß, doch in gewohnter Ordnung zu sein. Die Ursache des furchig vernommenen schrecklichen Getöses ward den Beiden nicht so rasch klar.

Schon wollte Seppel seine Gefährtin glauben machen, daß sie sich in der Aufregung geteilt und irgend ein unbedeutendes Geräusch, das der heftige Wind verursacht, für ärger genommen hätten, als es wirklich zu nehmen war. Da kam ihnen aus Büchenschusses Weite das Licht einer anderen Laterne entgegengeflungen. (Fortsetzung folgt.)

**Verschiedenes.**

\* **Reichenbach** im Murgthal. 800 Jahre waren es dieser Tage, daß unsere ehrwürdige Klosterkirche durch den Bischof von Konstanz eingeweiht wurde. Darum wurde letzten Sonntag eine Jubiläumfeier veranstaltet, bei welcher Def. Herrlinger die Festrede hielt. Derselben entnehmen wir, daß das Kloster von dem Abt Wilhelm von Hirsau gestiftet und ursprünglich Gregoriuszelle hieß. Erst später, nachdem es die die Widnis in einen so herrlichen Platz in dem schönen Murgthal umgewandelt hatte, erhielt es den Namen Reichenbach. Das Kloster ist eingegangen (1607); die Kirche ist geblieben und soll auch ferner wie selber dem ursprünglichen Zweck dienen, christliche Kultur zu verbreiten. In dem musikalischen Teil wechselten Chorgesänge mit Einzelnvorträgen ab, bei welchen Pfarrer Schnapper in Reichenbach durch sein seelenvolles Bistinspiel, Schull. Pösch von Friedrichthal in Baharie aus Samson: „O hör mein Flehn“, und insbesondere auch Frau Dr. Sauberg von Baiersbrunn in der Arie aus Mesfias „Er weidet“ etc. sich besonders auszeichneten. Das Fest war Anfangs vom herrlichsten Wetter begünstigt und darum auch von nah und fern zahlreich besucht. Der Ertrag des Konzertes ist zur Ausschmückung der im Innern allerdings sehr kahlen Kirche bestimmt. Den altbewährten, byzantinischen Bau wird der Staat sorgfältig erhalten. (S. M.)

**Frankfurt a. M.** Vor drei Jahren vergriff sich eine bei hiesigen Anverwandten in Erziehung gewesene Amerikanerin thätlich an ihrer Tante. Sie schlug ihr die Ofenhiir berant auf den Kopf, daß eine mehrmonatliche Krankheit die Folge war. In der Angst bekrast zu werden, reiste das Mädchen so schnell als möglich nach Amerika zurück, wo sie am 28. September auf die Nachricht vom Tode der kinderlosen Tante hierherkam, um die Erbschaft zu erheben. Wie sehr war sie jedoch erstaut, als ihr das von der Tante hinterlassene Testament vorgelegt wurde, in welcher ihr statt Geld, das sie nach Amerika hätte mitnehmen können, nur die Ofenhiir, mit welcher sie seiner Zeit der Tante eine schwere Kopfwunde beigebracht hatte, als Erbteil vermacht geworden war.

\* In Leipzig ist in einem Gasthaus eine Spielhölle entdeckt worden. Die Polizei beschlagnahmte die Spielapparate, Roulette mit Kugeln und das grüne Spielbrett mit Nummern, auch Würfel, Karten u. s. w. und verhaftete drei gewerbsmäßige Glücksspieler, einen Kaufmann aus Straßburg, einen Privatmann aus Merseburg und einen Kaufmann aus Berlin, welche sämtlich große Summen, sowie Wechsel und Schuldanwechselungen anderer Spielteilnehmer bei sich führten. Während zwei in Haft verblieben, wurde der dritte gegen Hinterlegung einer Summe von 9000 M., die er bei sich in Besitz hatte, vorläufig in Freiheit gesetzt. Gegen die erwähnten Spieler, welche insgesamt wegen Glücksspiels früher bekrast sind, werden die Strafbestimmungen in § 284, gegen den Lokalinhaber die in § 285 des Reichs-Strafgesetzbuchs zur Anwendung kommen.

**Literarisches.**

Wahrhaft überrascht haben uns die zwei ersten Hefen der „Illustrirten Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormalig Guard Hallberger), mit denen dieses allbeliebte deutsche Familienblatt seinen neuen, den vierunddreißigsten Jahrgang eröffnet. Man sieht hier, was langjährige Erfahrung und große Mittel zu erreichen vermögen, denn ohne diese beiden mächtigen Faktoren will es unmöglich dünken, soviel Interessantes und Gediegenes, einen solchen Reichtum an Text und Bildern für einen derartigen billigen Preis von 30 Pf. pro Heft, von 15 Pfennig pro Nummer schaffen zu können. Besonders hinweisen müssen wir jedoch auf den Bilderreichtum der Hefen: gemüthvolle Genrebilder, Abbildungen interessanter Fabrikbetriebe, Illustrationen aus dem Leben, Wiedergaben von Momentphotographien, Historisches, Merkwürdiges von jenseits des Ozeans, Volksleben aus dem Süden und Norden Oesterreichs und Deutschlands, alles in feinsten Auswahl und wahrhaft künstlerisch ausgeführt, sogar eine höchst effektvolle Kunstblattbeilage finden wir in Heft 2. — Wahrlich, die „Illustrirte Welt“ ist ein Familienfreund im wirklichen Sinne des Wortes, der bei seiner langen Lebenslaufbahn an jugendlichen Kräften immer zuzunehmen scheint.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Landesproduktendörfe.** Stuttgart den 5. Oktbr. Das anhaltende Regenwetter hat zwar aufgehört, aber beständig ist die Witterung noch nicht, denn es gehen täglich leichte Regengüsse nieder. Die große Fruchtigkeit des Bodens hat die Feldgeschäfte sehr erschwert und namentlich die Herbstfaat sehr verzögert, so daß dieselbe im großen Durchschnitt nicht mehr rechtzeitig zu Stande gebracht werden kann. Auch die Weintrauben leiden unter der Nässe; sie fangen an zu faulen und manche Sorten müssen aus diesem Grunde vorzeitig gelesen werden. Der Getreidemarkt hält immer noch die kürzlich betretene Bahn ein; wenn auch auf einzelnen Plätzen flauere Tage mitunterlaufen, so kehrt die festere Stimmung immer wieder zurück. Ein weiteres Steigen der Preise kann jedoch nicht gemeldet werden, es ist vielmehr ein Verbarungsaufland auf der nun erreichten Etappe, den Produzenten immer noch die Hoffnung beläßt, daß sie endlich auch lohnendere Preise erlangen könnten. Das Geschäft ging auf heutiger Börse ziemlich lebhaft und wurde viel Waare zu vollen Preisen umgesetzt, namentlich wurde bayerischer Waizen lebhaft gehandelt. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen niederbayer. 19 M. 25 Pf. bis 19 M. 50 Pf., dto. russ. Sarg. alt 19. M. 25 Pf. dto. frank. 19 M. bis 19 M. 10 Pf., Kernn 18 M. 80 Pf., Gerste, Nördlinger Ia. 18 M. — Pf., Gerste, bayer. 18 M., Gerste, ungar. 18 M. 20 Pf., Hafer 12 M. 50 Pf. bis 13 M. 70 Pf.

**Heilbronn** den 5. Oktbr. Beginn der Weinlese. Laut Bekanntmachung haben sich die Vertreter der hauptsächlichsten Weinorte des Unterlandes bei der am Samstag im hies. Rathsaale unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Hegel in a i e r stattgehabten Versammlung dahin verständigt, daß mit der Lesung des Frühgewächses am Montag den 12. ds. begonnen werden und die allgemeine Weinlese sich unmittelbar hieran anschließen solle. Vom 15. Oktober ab kann neuer Wein gefast werden. In 24 Weinorten des Remsthal's mit einem geschätzten Gesamtzergeugnis von 50 000 hl wird mit der Weinlese den 6. und 7. Oktober begonnen.

**Weinpreise.** Grunbach im Remsthal, den 5. Oktober. Käufe abgeschlossen zu 60—70 M. pro 3 hl. **Schnaitz** im Remsthal, den 6. Oktbr. Lesung schon gestern begonnen. Gewicht nach der Waage von Mollentopf 80, 76, 74, 71, 67. **Obfrpreise.** Stuttgart den 6. Okt. 4000 Sack Most-obst zu 5 M. 50 Pf. bis 6 M. — Pf. pr. Ztr.

**Kerforben** zu Newyork: Carl Friedr. Doderer Bierbrauer von Murrhardt, 24 Jahre alt.

**Der Murrthal-Bote.**  
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 121.

Samstag den 10. Oktober 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**In dem Kontursverfahren**

über das Vermögen des Johann Philipp Bes, Rotgerbermeisters in Badnang, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß auf **Donnerstag den 5. Nov. d. J., vormittags 9 Uhr,** festgesetzt worden. Den 7. Okt. 1885. Gerichtsschr. Weigand.

**Badnang. Zugelaufener Hühnerhund.**

Abholungstermin 8 Tage. Den 8. Okt. 1885. Stadtschultheißenamt.

**Verkauf eines Wohnhauses.**

Immanuel Strauß, Rotgerber bringt am **Mittwoch den 14. d. M.,** vormittags 11 Uhr, seinen Wohnhausanteil mit Gerberwerkstatt im Biegel auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung. **Rathschreiber Kugler.**

**Siegenschafts- & Sägmühle-Verkauf.**

Die in der Verlassenschaftsmasse des + Johann Krodenberger, gewes. Sägers in Konshalden, vorhandene Siegenschaft, bestehend in

- 1 einstöck. Wohnhaus,
- 1 Scheuer nebst Hofraum und 1/2 Acker an einer Sägmühle mit Hofraum
- 3 a 07 qm Gärten,
- 45 a 92 qm Acker,
- 45 a 28 qm Wiesen,
- 31 a 54 qm Waldungen

kommt auf Antrag der Erben am nächsten **Montag den 12. d. M.,** vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber, die hier nicht bekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Die Güter sind arrendiert und mit schönen, jungen, tragbaren Obstbäumen besetzt und könnte sich ein thätiger Mann eine sichere Existenz gründen. Am 6. Okt. 1885. **Rathschreiber: Weller.**

**Oberschöenthal.** Unterzeichneter setzt 2 sehr schöne, gelbschekige 1-1/2 Jahre alte **Farren,** nebst 2 sehr kräftige 1-1/2 Jahre alte **Zohlen** dem Verkauf aus. **Hermann Schab.**

**Herbst-Anzeige.**

Die Weinlese beginnt hier am **Dienstag den 13. Okt.** Das diesjährige Erzeugnis, geschätzt zu 2700 hl, verpricht bei dem sehr schönen Stand der Weinberge ein recht gutes zu werden, auf sorgfältige Auslese wird streng gesehen. Der Verkauf des Gemeineweins, 27 hl schwarzes Gewächs, sowie der der Gesellschaft, ausgelassen, schwarz und weiß, 150 hl, wird später bekannt gemacht. Zu jeder Auskunft und Sorge für rasche Beförderung ist gerne bereit und ladet freundlich ein. Den 6. Okt. 1885. **Kellerschreiber Schultheiß Reichle.**

**Mundelsheim.**

**Herbst-Anzeige.**

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **9. d. Mts.** und kann anfangs nächster Woche Weinmost gefast werden. Der Stand der Trauben ist schön, so daß jedenfalls ein sehr guter Wein erzielt wird, der dem vorjährigen nicht nachsteht. Quantität ca. 10 000 hl. Räsberg vorherrschend, einige Käufe am Stod, Räsberg zu 124—130 M., Mittelgewächs 70 bis 80 M. pr. 3 hl. Die Herren Weinbäuer werden mit dem Bemerkten freundlich eingeladen, daß für prompte Bedienung unter der Kelter gefast ist; auch fremden, mit den hiesigen Weinbergelagen nicht bekannten Herrn Weinbäuern die hiesigen Gemeinderäte zu Kunstverteilung gerne bereit sind und an die Hand gehen. Den 7. Okt. 1885. **Schultheißenamt.**

**Schuld- und Bürgschafts-Buchdruckerei von Fr. Stroß.**

**Die Weinlese**

beginnt am **Donnerstag den 8. Oktober,** so daß vom nächsten Montag an neuer Weinmost gefast werden kann. Die gute Qualität des hiesigen Weines ist allgemein bekannt, so daß eine besondere Anpreisung, wie dies oft von andern Orten geschieht, unnötig erscheinen dürfte. Käufer sind freundlich eingeladen. Den 6. Okt. 1885. **Schultheißenamt. Heyd.**

**Rietzenau.**

**Herbst-Anzeige.**

Am **Montag den 12. Oktober** 1885 findet in hiesiger Gemeinde die allgemeine Weinlese statt. Gesamtzergeugnis geschätzt zu 400 hl. Die Herren Weinbäuer werden zu zahlreichem Besuch mit dem Bemerkten freundlich eingeladen, daß von nächsten Donnerstag an Wein gefast werden kann und wird schnellste Beförderung unter der Kelter zugesichert. Den 9. Okt. 1885. **Schultheiß Weigel.**

**Rirschberg.**

**Weinlese**

beginnt am **12. d. M.** und kann Weinmost schon von 19. d. M. an gefast werden. Quantität ca. 1000 hl, Qualität von 1884. Käufer sind freundlich eingeladen. Den 8. Okt. 1885. **Ortsvorstand: Henrichsen.**

**Wingerhausen am Wannenstein.**

**Herbst-Anzeige.**

Mit der Vorlese ist **Donnerstag den 8. Oktbr.** begonnen worden, während die Hauptlese am **Montag den 12. Oktober** beginnt, so daß mit anfang nächster Woche Weinmost gefast werden kann. Wir schätzen den heurigen Ertrag auf 3000 hl und erhoffen bei dem schönen Stande der Trauben eine gute Qualität. Auf sorgfältige Bedienung u. Reinlichkeit der Geschirre, sowie strenge Ordnung in der Kelter wird hier besonders gesehen werden. Die Herren Weinbäuer sind freundlich eingeladen. Den 7. Okt. 1885. **Gemeinderat.**

**Winnenthal,**

R. Heil- und Pfleg-Anstalt. Wir brauchen demnächst **50 cbm Feinsteine.** 37 " **Flußkies u.** 17 " **Flußsand** für Gartenwege und bitten, Oferten auf die ganze oder teilweise Lieferung dieses Materials uns thunlichst bald zukommen zu lassen. Den 6. Okt. 1885. **R. Oekonomieverwaltung. Uch.**

**Gronau M. Marbach.**

**Herbst-Anzeige.**

Die Weinlese hier beginnt am **Mittwoch den 14. d. M.** Der Ertrag ist zu 1000 hl geschätzt. Qualität gut, und kann mit Sicherheit auf einen guten Wein gerechnet werden. Den 7. Okt. 1885. **Schultheißenamt. Kumpf.**

**Höpsigheim.**

**Herbst-Anzeige.**

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Freitag den 9. d. M.** und kann mitte der nächsten Woche schon neuer Wein gefast werden. Weinbäuer sind freundlich eingeladen. Ertragnis etwa 1500 hl. Den 7. Okt. 1885. **Schultheißenamt. Sulzbach.**

**Sulzbach.**

**Postfahrten**

zwischen **Sulzbach Ort u. Löwenstein** über den **Herbst** auszuführen. Abgang Sulzbach morgens 1/2 8 Uhr. Abends retour auf beide Züge Hall u. Badnang. **Achtungswoll** **Kreeb & Lamm.**

**Ebersberg.**

**Nicht zu übersehen!**

Ueber den **Herbst Badsteinfas & Rimpurger** gute Qualität, empfehle **Friedrich Pregizer,** Räsbandlung. **Wannau.** Neben meiner **Bierhese** habe ich jetzt wieder ausgezeichnete **Kunsthese** und empfehle solche aufs Beste, auch für **Wiederverkäufer** billig. Den Tag über bin ich auf dem Markt oder an der **Kateinschule.** **Witwe Gäbel.**